

## Jungfernfahrt vor fünfzig Jahren

Die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG feiert ein halbes Jahrhundert Erfolgsgeschichte

Am 18. Juli 1964 wurde die Kronbergbahn feierlich eröffnet. Sie war das erste eidgenössisch lizenzierte Schwebbahnprojekt der Firma Garaventa AG und konnte mit einem Superlativ aufwarten: Bis vor wenigen Jahren wies sie das längste Spannfeld aller Bergbahnen auf. Die Distanz zwischen der obersten Stütze und der Bergstation beträgt ganze 2,2 Kilometer – eine Pioniertat.

### Rolf Rechsteiner

Pioniere gab es schon wesentlich früher auf dem Kronberg. Die Bewirtung von Gästen hat eine lange Tradition, die weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen dürfte. Mit der Eröffnung der Strecke Urnäsch-Gontenbad der Appenzeller Bahnen am 16. August 1886 erhielt das Interesse am Wanderberg wahrscheinlich zusätzlichen Schub. Gewirtet wurde zunächst auf der Jakobsalp und der Alp «Gross Chenner»; es handelte sich um reine Sommerwirtschaften. In den 1930er-Jahren kam im Hochtal Gonten der Wintersport auf. Der Kronberg wurde als ideales und (damals) schneesicheres Gebiet erkannt. Mitglieder des Skiclubs Gonten förderten die Entwicklung, indem sie Abfahrtspisten und Skirouten unterhielten.

### Das Berggasthaus auf dem Grat

Bereits 1935 liess Josef Anton Rusch ein Berggasthaus in Gipfelnähe bauen. Er hatte das erforderliche Bauland ab der Alp «Dorwies» gekauft und gleichzeitig das Recht zur Fassung einer Quelle im Nahbereich erworben. Schon für den Bau des Hauses wurde eine einfache Transportbahn erstellt, die in der Folge dem Warentransport vorbehalten blieb. Das Wirtepaar konnte einige gute Jahre mit beachtlichem Betrieb auch im Winter verzeichnen, bis der Zweite Weltkrieg den Tourismus in die Krise warf. Als Folge davon wurde das Berggasthaus samt Inventar und defekter Transportbahn inklusive Talstation am 12. April 1950 öffentlich versteigert. Den Zuschlag erhielt der Jurist Beat Kölbener (1917-1975), der ab 1954 dem Verwaltungsrat der Ebenalpbahn angehörte.

### Das Bahnprojekt

Im Angesicht der logistischen Probleme verkaufte er das Gasthaus mit den zugehörigen Anlagen an Karl Garaventa, der mit seinem Bruder Willy die «Karl Garaventa's Söhne AG» für Seilbahn- und Maschinenbau gründete (1957). Karl Garaventa verfolgte das Ziel, im Bezirk Gonten durch seine Firma als Generalunternehmerin seine erste Grosskabinen- Pendelbahn bauen zu lassen. Er festigte sein Vorhaben durch den Kauf der Liegenschaft «Schwarzenberg» im Jahr 1960. Dort sollte auf eigenem Grund und Boden die erforderliche Stütze 2 gebaut werden. Das Projekt konkretisierte sich: Gondeln mit einem Fassungsvermögen von 40 Personen wurden favorisiert, was eine Förderleistung von 280 Passagieren pro Stunde erwarten liess. Das Projekt vermochte zu überzeugen. Am 18. Januar 1962 wurde die Öffentlichkeit über die Erteilung der eidgenössischen Konzession informiert. Das erforderliche Aktienkapital von 1,5 Mio. Franken kam fristgerecht zusammen. Am 7. Juni 1962 wurde im Park des Kurhauses Jakobsbad die Gründungsversammlung der Aktiengesellschaft abgehalten. Der Verwaltungsrat mit dem Gontner Hauptmann Emil Manser an der Spitze wurde gewählt und mit der Befugnis ausgestattet, ein Darlehen von 700000 Franken für die Restfinanzierung aufzunehmen.

### Der Bau der Luftseilbahn

Die Bauarbeiten wurden am 16. April 1963 in Angriff genommen. Für den Transport schwerer Bauteile musste eine Hilfsbahn erstellt werden. Ein ausreichend schwerer Trax, der den Aushub

für die Bergstation bewerkstelligen konnte, musste auf Umwegen und auf eher abenteuerliche Weise auf den Gipfel kraxeln, was mehrere Tage in Anspruch nahm. Soweit die Witterung es zuließ, wurde auf beiden Baustellen auch im Winter gearbeitet.

Im Winter 1964 wurde «bei wildem Wetter» das Dach der Bergstation aufgerichtet und mit Eternitplatten eingelegt. Der Innenausbau konnte in Angriff genommen werden. Bereits am 17. Februar konnte mit dem Seilzug begonnen werden, und am 27. Juni wurde die erste Kabine montiert, kurz darauf die zweite. In der dritten Juliwoche wurde die Bahn von Experten aus Bern geprüft, worauf das Bundesamt für Verkehr die Betriebsbewilligung erteilte. Am 18. Juli konnte die Eröffnung gefeiert werden im Wissen, dass man der Kastenbahn um eine Nasenlänge voraus war. Nur drei Wochen später nahm auch sie den Betrieb auf.

### Meilensteine

1966 wurde auf dem Berg der Skilift Studen- Kronberghütte gebaut und elf Jahre später um den «Gipfel-Lift» ergänzt. Der Skibetrieb Studen und Lauftegg wurde im März 2011 endgültig aufgegeben zu Gunsten der längsten Schlittelbahn der Ostschweiz. Im selben Jahr wurde ein Imbissrestaurant bei der Talstation realisiert. Im Sommer 1999 wurde die Bobbahn eröffnet, sieben Jahre später war der millionste Fahrgast zu begrüßen. 2007 schliesslich wurde der Seilpark als weitere Attraktion eröffnet. Der Kronberg versteht sich als Familienberg, der für alle Generationen das passende Angebot schaffen will. Als neuester Wurf wird der jüngst eröffnete Motorikpark gefeiert.

**Quelle:** Geschäftsbericht 2013 der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG, Historischer Abriss von Achilles Weishaupt; gekürzt.



Die alte Kabine der Kronbergbahn unterwegs auf dem längsten Spannfeld während Jahrzehnten: 2200 Meter zwischen Bergstation und Stütze galten als Wagnis. (Bilder: zVg)



Jubel am Eröffnungstag, der sich morgen Freitag zum 50. Mal jährt.



Keine Fotomontage: Am 21. September 1985 lockte in Flugtag rund 3000 Besucher auf den Berg.



Das waren noch Zeiten: Einemächtige Schneedecke am Skilift Studensorgt für Aufsehen.

---

17.07.2014 Pag.03